

8,50€

VERBAND DER
AMATEURMUSIKVEREINE
ÖSTERREICH
VAMÖ

VAMÖ-NACHRICHTEN

VERBANDSZEITSCHRIFT DER
AMATEURMUSIKVEREINE ÖSTERREICH

P.b.b., Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1010 Wien, GZ: 02 Z 030 122 M

HEFT 4

4. QUARTAL 2025

80. JAHRGANG



ZUM JUBILÄUM DES VERBANDS

1925 war die Welt eine andere, und die Zeiten waren schwierig. In diese Epoche fällt auch die Gründung des VAMÖ. Die Musik wurde bald ein Element der Gemeinschaft.

**BASiS.
KULTUR.
WiEN**



**Stadt
Wien**

Kultur



**Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport**



ANGABEN ZU KONZERT- ODER VERANSTALTUNGSMELDUNG

Für den Terminkalender der VAMÖ-Nachrichten an: redaktion@vamoe.at

Für die VAMÖ-HOMEPAGE an: kaleta@vamoe.at

oder selbst auf Homepage www.vamoe.at eingeben

Bitte Meldungen für VAMÖ-Nachrichten und/oder Homepage getrennt abschicken!

Datum der Veranstaltung: (Tag, Monat, Jahr)	
Beginn der Veranstaltung: (Uhrzeit)	
Veranstaltungsort: (Konzerthaus, Theater, Festsaal usw.)	
Veranstalter: (Vereinsname, Spielgruppe, usw.)	
Adresse des Veranstaltungsortes: (Straße, Hausnummer, Ort)	
Titel/Motto der Veranstaltung: (Frühjahrskonzert, Jubiläumskonzert ...)	
Mitwirkende: (Moderator, musikal. Gäste, Einlagen)	
Musikalischer Leiter: (Dirigent)	
Kartenpreise: (Preiskategorien, Ermäßigungen, freier Eintritt ...)	
Auskunft: (Kontaktperson für nähere Informationen bzw. Kartenbestellung, Telefon- oder Fax-Nummer, E-Mail-Adresse)	
Sonstige Hinweise: (Anfahrtswege, Verkehrsmittel usw.)	
Für die Veröffentlichung von Konzert- und Veranstaltungsterminen bitte zwingend die fett markierten Rubriken ausfüllen!	

AUS DEM INHALT

4	In eigener Sache
5-9	„Das werktätige Volk in die schöne Kunst der Musik einzuführen“: 100 Jahre VAMÖ
10-11	Intensives Spielen in der Buckligen Welt
12-13	Wien, du Stadt meiner Musik
14	42. VAMÖ-Lehrerfortbildungsseminar
15	„Mei Muatterl war a Wienerin“: Zum 90. Geburtstag von Felix Lee
16-17	Happy Birthday
16-17	Wir trauern
18-20	Termine
21-31	Anmeldeformulare

IN EIGENER SACHE

Liebe Musikerinnen und Musiker,
liebe Freundinnen und Freunde
des VAMÖ,

mit dieser Ausgabe der VAMÖ-Nachrichten halten Sie das letzte Heft des Jahres 2025 in den Händen – ein Jahr, das für unseren Verband besonders reich an Ereignissen war. Der VAMÖ-Verbandstag und die Feierlichkeiten zu „100 Jahre VAMÖ“ haben eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig und vielfältig unser gemeinsames Musizieren ist.

Auch in diesem Heft finden Sie wieder zahlreiche Berichte von Veranstaltungen unseres Verbandes und der angeschlossenen Vereine. Darüber hinaus laden wir Sie herzlich ein, die kommenden Angebote wahrzunehmen: das Lehrerfortbildungsseminar im Oktober, das Zitherseminar im Februar/März 2026, den internationalen VAMÖ-Akkordeonwettbewerb am 22. Februar 2026 sowie den Hackbrettkurs. Die entsprechenden Anmeldeformulare liegen wie gewohnt bei.

Wir gratulieren unseren Jubilarinnen und Jubilaren zu ihren runden Geburtstagen – und müssen leider auch von geschätzten Mitgliedern Abschied nehmen. Freude und Trauer liegen oft nahe beieinander, und wir möchten an dieser Stelle allen unseren Dank und unsere Wertschätzung aussprechen.

Eine besondere Neuerung möchten wir Ihnen vorstellen: „VAMÖ-Nachrichten-Online“. Dort erwarten Sie künftig nicht nur aktuelle Informationen, sondern auch spannende Berichte aus aller Welt rund um unsere Instrumente und unser gemeinsames Hobby.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Ihr Engagement und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre dieses Hefts sowie viele schöne musikalische Stunden.

Ihre
Gabriele Breuer
für die VAMÖ-Redaktion



**Der VAMÖ wünscht
geruhsame Festtage
und ein gutes Neues Jahr**

„DAS WERKTÄTIGE VOLK IN DIE SCHÖNE KUNST DER MUSIK EINZUFÜHREN“: 100 JAHRE VAMÖ

Wien 1925: Der Erste Weltkrieg hatte tiefe Spuren hinterlassen, die junge Republik stand noch auf wackeligen Beinen. Wien war nicht mehr die elegante Hauptstadt eines riesigen Kronreiches, sondern ein „Wasserkopf“, in dem Kriegsinvalide, Industrieproletariat, Flüchtlinge, Obdach- und Arbeitslose um Wohnraum und Lebensunterhalt kämpften. Die neuen Grenzziehungen und damit verbundene Zölle machten Waren teuer und Lieferwege schwierig. In komplett überfüllten Notunterkünften grassierten die spanische Grippe und die Syphilis. Die regierende sozialdemokratische Partei hatte enorme Aufgaben zu bewältigen, wollte sie glaubwürdig bleiben.

Im Roten Wien sollte der „Proletarier“ (als „Neuer Mensch“ an die Spitze der Gesellschaftsordnung gehoben) seine Arbeitskraft in den Dienst der Gemeinschaft stellen, im Gegenzug wurde ihm mit kommunalen, kostenfreien Sozialeinrichtungen quasi von der Wiege bis zur Bahre Lebensqualität geboten. Der soziale Wohnbau war eine tragende Säule dieser Idee. Von 1925 bis 1934 entstanden in Wien über 60.000 Wohnungen in sogenannten „Gemeindebauten“. Finanziert wurden sie mit Steuern auf Luxuskonsum (Autos, Pferde, Hauspersonal etc.), die ab 1920 eingehoben wurden und auf Umverteilung abzielten. Erfolgreich: 1927 betrug der Anteil dieser „Steuern auf Luxus und besonderen Aufwand“ knapp 65 Millionen Schilling, das entsprach etwa 36 Prozent der Wiener

Steuereinnahmen und 20 Prozent der Gesamteinnahmen der Stadt.

Die Gemeindebauanlagen – zur Straße hin wie Festungen gestaltet, um die Wehhaftigkeit des Proletariats zu suggerieren – hatten nach innen hin eine dörfliche Struktur: Grünanlagen mit Sitzgelegenheiten und Spielgeräten, Gemeinschafts- und Versammlungsräume, Lokale, Arztpraxen und Einkaufsmöglichkeiten (Greißlereien, Trafiken) waren ebenso integrale Bestandteile des Baus wie Kultureinrichtungen, manche Bauten hatten ein Theater, ein Kino oder einen Konzertsaal. Die Betreuungsangebote der Kinderfreunde ermöglichten den Müttern den Gang zur Arbeit. Bibliotheken luden ein, Bücher zu entleihen, boten aber auch Lese- und Diskussionsabende, oft zu politischen Themen. Volkshochschulen warben für ihre Kurse. Nach dem Motto „Bildung macht frei“ sollte sich das Proletariat Kulturteilhabe erkämpfen.

Die musikalische Bildung war im Kulturkonzept der Sozialdemokratie zentral, wobei dem gemeinschaftlichen Musizieren mit gleichen Instrumenten ein wesentlich höherer Stellenwert zuerkannt wurde als individueller Musikausübung.



Titelblatt der Erstausgabe.

Daher war Klavierspiel nachge-
reicht, wenn nicht verpönt, denn
es war das Instrument des Bil-
dungsbürgertums. Klaviere wa-
ren zu teuer, zu groß, zu laut für
die hellhörigen Gemeindebau-
wohnungen und darüber hin-
aus war Klavierspiel nicht ge-
meinschaftsfähig. Die Volks-
musikinstrumente der Ar-
beiterschaft waren Mandoline
(auch als „Geige des kleinen
Mannes“ bezeichnet), Zither
(das „Klavier des kleinen Man-
nes“) sowie (etwas später) Ak-
kordeon. Musikschulen in den
Wohnanlagen boten Instru-
mentalunterricht an, der An-
fängerunterricht in Kleingrup-
pen legte die Basis für das Ver-
einsspiel, zu dem man ideolo-
gisch verpflichtet wurde: Das
Musizieren im Verein (auch als
„Orchester“ bezeichnet) sei
„Dienst an der Gemeinschaft“
und verschönere das Leben. Im
„partizipativen Spiel“ lernte
man voneinander und stellte
seine Fähigkeit in den Dienst
der gemeinsamen Sache.

1924 schlossen sich einige
Wiener Arbeiter-Mandoline-
norchester in einem Dachver-
band unter dem Namen Zen-
tralverband der sozialdemokra-
tischen Arbeiter Mandolinen-
Orchester Österreichs (VAMÖ)
zusammen. Mandolinspiel soll-
te Ausdruck der „politischen
Bewegung“ sein, die Mandoline
wurde als Instrument der sozi-
aldemokratischen Arbeiter-
schaft stilisiert. Wie von jedem
Industriearbeiter die Mitglieds-
chaft in den Gewerkschaften
und der sozialdemokratischen
Arbeiterpartei erwartet wurde,
sollten die Mandolinenvereine
dem VAMÖ zugehören (vgl:
Die neue Volksmusik II/5, Mai

1926, S. 5). In enger Anbindung
an die 1919 gegründete Sozial-
demokratische Kunststelle er-
klärte sich der Verband in wei-
terer Folge für die Durchorga-
nisation des Mandolinspiels der
Arbeiterschaft zuständig (vgl.
Möller 1994, S. 124). Instru-
mental Ausbildung und Vereins-
wesen wurden zentral organi-
siert, die Lehrenden sowie die
Vereinsleitenden sollten vom
Verband „geschult“ sein, womit
nicht nur musikalische, son-
dern auch ideologische „Lini-
entreue“ sichergestellt werden
sollte. Mit diesem Ziel wurden
Arbeitermusikschulen gegrün-
det und die Grundlage für das
noch heute in Wien existieren-
de Musikschulwesen ge-
schaffen. Das 1919 eröffnete
Konservatorium für volkstüm-
liche Musikpflege stand aus-
schließlich Mitgliedern der so-
zialdemokratischen Arbeiter-
partei offen und war parteipoli-
tisch stärker durchdrungen als
das konkurrenzierende Wiener
Volksmusik-Konservatorium
(vgl. Möller 1994, S. 128). Die
institutionelle Konstruktion der
Wiener Arbeitermusik-Kultur
war in vielfacher Hinsicht der
Struktur politisch gelenkter
musikalischer Sozialisation in
der sowjetischen Musik-Kultur
(vgl. Sochor, 1985) angeglichen,
da das Rote Wien seiner Rolle
als austromarxistische Vorzei-
geregion gerecht werden wollte.

Der Zentralverband der so-
zialdemokratischen Arbeiter
Mandolinen-Orchester griff
steuernd in die Programmaus-
wahl und die Konzerttätigkeit
der Vereine ein: So wurde etwa
die Teilnahme der Orchester an
den gemeinschaftlichen Ver-
bandskonzerten zur Bedingung

erklärt und erforderte die Ein-
studierung der vom Verband
vorgegebenen Stücke. Zur Be-
teiligung am ersten Verbands-
konzert wurde mit den Worten
aufgerufen: „Kein Geldopfer,
keine Mühe sei zu gross, um
diese künstlerische Kundge-
bung der Arbeiter-Mandoline-
norchester Oesterreichs würdig
zu gestalten.“ (Die neue Volks-
musik I/3, April 1925, S. 1). So-
lidarität und politisches Han-
deln seien Pflicht. Es wurde ap-
pelliert, mit gemeinsamer Stim-
me zu sprechen „Genossen und
Genossinnen! Ihr seid berufen,
mitzuarbeiten und zu beweisen,
dass ihr, das Proletariat, zu dem
Bau einer neuen, gesunden
Volkskultur Dauerndes
schaffen könnt.“ (Die neue
Volksmusik I/3, April 1925,
S. 1). Der Zentralverband sei
eine Angelegenheit „jedes ein-
zelnen der Orchestermitglieder,
er soll eine Arbeitsgemeinschaft
des Proletariats auf dem Gebie-
te der Volksmusik sein.“ (Die
neue Volksmusik I/3, April
1925, S. 1). Entsprechend der
gesellschaftlichen Bedeutung,
die im Roten Wien für die „pro-
letarische Kultur“ eingefordert
wurde, fand das erste große
Verbandskonzert am 24. Mai
1925 im großen Konzerthaus-
saal statt und wurde von „Radio
Wien“ als erste Übertragung ge-
sendet. (Die Volksmusik V/11,
Nov. 1929, S. 1).

Die Verbandskonzerte wa-
ren Massenkundgebungen. Die
Vergrößerung der Ensembles
wurde zwecks Demonstration
von Macht angestrebt, wie auch
die Schalmeykapellen des Ro-
ten Frontkämpferbundes in der
Zwischenkriegszeit an der poli-
tischen Kraft ihres Auftritts

und nicht an ihrer musikalischen Qualität gemessen wurden (vgl. Hinze & Schleuning, 2002). Höhepunkt der sozialistischen Mandolinen-Bewegung sollte die Gründung der „Klingenden Internationale“ vom 13. bis 15. Juli 1929 mit 3.000 Musizierenden in Leipzig sein:

Eine machtvolle internationale Organisation wollen wir schaffen, eine Organisation, die alle Arbeiter-Musikvereine des Weltall [sic] in sich aufnimmt, die das werktätige Volk in die schöne Kunst der Musik einführen will, die eine neue proletarische Musikkultur erstreben soll. Wenn am Samstag, den 13. Juli der Massenchor der 3.000 Mandolinisten und Gitarristen die Internationale erklingen, auf dem Leipziger Augustusplatz mit dem Freiheitslied „Brüder zur Sonne, zur Freiheit!“, die Kundgebung zur Gründung der „Klingenden Internationale“ eröffnen wird, dann werden wir uns erst bewußt werden, wie schön es ist, wenn sich Völker zu einer großen Familie vereinigen und wenn die Gründung der „Klingenden Internationale“ mit der „Internationale“ begrüßt wird, dann werden wir und alle Beteiligten ersehen, welches Zauber mittel die Musik, die Musik des Proletariats ist. [...] Wir werden am Tage der Gründung der „Klingenden Internationale“ den Schwur der Treue zu unserer Fahne für die neue sozialistische Massenorganisation dem „Internationalen Verband der Arbeiter-Musikvereine“ leisten. (Die Volksmusik V/7, Juli 1929, S. 2)

Das Verbandsorgan „Die neue Volksmusik. Zeitschrift



Der Kinderfreunde-Marsch.

für moderne Mandolinenmusik. Zentralverband der sozialdemokratischen Arbeiter-Mandolinen-Orchester“ erschien ab Februar 1925. Unter dem Titel der Zeitschrift ist als Motto des VAMÖ zu lesen: „Wer die Volkskunst fördert, fördert die besten Güter der Menschheit“. Volkskunst sei nicht exklusiv, sondern vielmehr das Produkt eines „kollektiven Schöpfungsaktes“ des „Proletariats“, das sich gemeinschaftlich an der „Kunst“ beteilige.

Die Arbeiterschaft im Roten Wien zeigte sich nach dem Ersten Weltkrieg auch gemäß ihrer Selbstwahrnehmung als herrschende und daher privilegierte

Klasse. Es ging beim Klassenkampf nach Wiener Lesart nicht darum, Privilegien abzuschaffen, sondern vielmehr darum, sie allen zuteilwerden zu lassen. Insofern ist es nachvollziehbar, dass die kulturellen Praktiken der Arbeiterschaft nicht als Sub- oder Gegenkultur ausgeformt, sondern der bürgerlichen Kultur nachgebildet wurden: Begriffe wie „Orchester“, „Konzert-Akademie“, „künstlerische Erfolge“, „Konservatorium“, „Symphonie-Or-



chester“ wurden im Kontext der Arbeiter-Mandolinenkultur mit großem Selbstbewusstsein gebraucht. Obwohl hinsichtlich des künstlerischen Werts nicht an den Standards des professionellen Musikbetriebs Maß genommen wurde, sollte das Tun dennoch an exklusiven Orten präsentiert werden, etwa im Wiener Konzerthaus, im Rathaus oder auch in der Hofburg, wo am 28. November 1926 das Festkonzert anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Mandolinenfreunde der Musiksektion Arbeiterbildungsverein IX stattfand. Auch das Radio als wichtiges Medium wurde zu einem neuen Selektionsfaktor: Wurden die Vereine vor 1900 hinsichtlich ihrer „Concertfähigkeit“ auf den Prüfstand gestellt, wurden sie im 20. Jahrhundert zunehmend an ihrer „Radiofähigkeit“ gemessen: Der VAMÖ führte darüber Buch, welche Vereine im Rotationsprinzip für die Sendungen der RAVAG zum Zug kamen, man sprach vom „RAVAG-Rad“. (Protokollbuch des VAMÖ, 1945–1955).

Die Zeitschrift als parteipolitisches Organ war Trägermedium der Ideologie: Die Leistungen des Kollektivs wurden wieder und wieder hervorgehoben. Die politische Dimension der Musikausübung wurde zu jeder sich bietenden Gelegenheit ins Bewusstsein gerufen. In einem Heft mit Liedern der sozialdemokratischen Arbeiterschaft, arrangiert für Mandolinenorchester, schreibt der Sozialdemokrat David Josef Bach einleitend:

Das Eindringen der Kunst ins Volk, die Eroberung der

Kunst durch das Volk ist nicht zuletzt auch daran gebunden, daß die Kunstausübung selber vom Volk übernommen wird. Berufskünstler sind notwendig, gewiß, aber eben so sicher ist es, daß die Kunstfreunde, die Kunstliebhaber, eine Notwendigkeit sind. Ein Musikfreund ist nicht bloß der, der gerne Musik hört, sondern erst recht derjenige, der die Musik deshalb doppelt gerne hört, da er an der Wiedergabe selber beteiligt ist. (Bach, 1954, S. 3)

Zentrale Bedeutung kommt dem Bildungsgedanken zu, der im Zusammenhang mit dem Begriff „Teilhabe“ gesehen wird. „Muß Musik ein Vorrecht der Reichen bleiben?“, wird gefragt. Der beschworenen Gemeinschaft wird „die Eroberung der Kunst“ als Ziel vor Augen gestellt:

Heute sind wir schon so weit, um zu erkennen, daß auch das, was die sogenannte bürgerliche Welt an Freuden, an Vergnügungen, an Festen und Feiern, an Kunstgenüssen, an Kulturgütern uns Proleten voraus hat, erobert werden muss. [...] Schon gibt es eine proletarische Festkultur. Zu jeder Feier, zu jedem Feste [...] gehört Musik. Daher noch einmal: Musikpflege! Alt und jung sollen musizieren! Geht's bei den Eltern nimmer, dann wenigstens bei den Jungen. (Bruckner, 1987, S. 215)

Der „Kulturkampf“, dessen deklariertes Ziel nicht die „Vernichtung der Monarchie“, sondern die „Umwandlung der ganzen Menschheit in eine Art Aristokratie“ (Sochor, 1985, S. 52) sei, müsse in Einigkeit geführt werden: „Wir werden [...] die vielen Arbeiter, die den Weg

zu uns noch nicht gefunden haben, endlich in unsere Reihen einbeziehen, so dass wir, frei von jeder bürgerlichen Partei ebenfalls grosse Werke schaffen können.“ (Die neue Volksmusik I/2, März 1925, S. 2) Der bürgerliche Kunstbegriff mit seinem Werkbegriff und seiner Wertskala wurde übernommen, während dem Bürgertum vorgeworfen wurde, es beanspruche die Kultur für sich und teile sie nicht als Gemeingut. Zur kollektiv geschaffenen Volkskunst hingegen habe jeder Zugang, trage sie quasi in sich, so er sich ihr nicht durch „verfeinerte“, dem Proletarier nicht gemäße Erziehung entfremdet habe. (Socher, 1985, S. 46)

Das gemeinschaftliche Musizieren wird als hoher Wert gesehen: Eines der Hauptmomente der sozialistischen Arbeiterbewegung sei der „Drang nach Gemeinschaftsgefühl“ und nach dem „Selbstmusizieren“, welches „den ureigensten Bedürfnissen weiter Kreise des Volkes überhaupt entspringt und für die ganze musikalische Volkserziehung von kultureller Bedeutung“ sei. (Die neue Volksmusik I/1, Feb. 1925). Die „rechte Freude, das richtige Verständnis und Empfinden“ für Musik ließe sich nicht im passiven Zuhören, sondern nur darin finden, dass man selbst „irgendwie musiziert oder wenigstens singt“. (Bruckner, 1987, S. 215). Zur volkstümlichen Musikpflege seien nur solche Instrumente geeignet, „die eine Massenübung voraussetzen und ermöglichen und die dem volkstümlichen Musikempfinden der Volksweise besonders nahestehen“ (Bach,

1954, Vorwort), insbesondere seien das die gezupften Saiteninstrumente. Vereinsmusizieren wird als künstlerische Leistung interpretiert. In der „Jugendecke“ der Zeitschrift „Die Volksmusik“ wird in pädagogisierender Absicht die fiktive Geschichte eines Mädchens erzählt, das Mandoline spielt und ihr Musizieren vorbildhaft der politischen Sache unterstellt:

Ist sie doch ein Proletarierkind, das gewöhnt ist, Arbeit zu leisten und Elternliebe kennt. Wenn sie endlich spät abends sich Ruhe gönnen kann, dann ist für Anna die Zeit der Freude, wenn sie den greisen Eltern, auf ihrer Mandoline ein Stück Volksmusik vorspielen kann, und andächtig lauschen die Alten dieser neuen, schönen Musik. Nur einmal in der Woche ist es ihr möglich, von zu Hause abzukommen. Ihr Gang ist in das Arbeiter-Mandolinorchester, dort lebt sie erst auf, wenn sie im schlichten Kleide mit geröteten Wangen und glänzenden Augen im Orchesterraum mit den Mitgliedern desselben an den schönen Konzertstücken unter Leitung eines tüchtigen Dirigenten übt. Schwere Konzertstücke werden geübt, von denen sie nur vom Hören und Lesen weiß, daß sie aus dieser oder jener Oper oder Operette stammen, so wird ihr Drang nach Wissen und Können gesättigt. Und erst welche Freude am Tag einer Aufführung, wenn sie, das schlichte Proletarierkind, mit dem Orchester auf dem Podium ist, den Zuhörern ihre Kunst preisgibt. Sie würde da mit keiner ihrer ehemaligen Kameradinnen tauschen, die in Samt und



Werbung für die „klingende Internationale“.

Seide gehen, Bars und Vergnügungslokale besuchen, denn sie weiß, daß sie Volkskunst leistet und wird mit Gleichgesinnten noch schöne, große, nievergessende und begeisternde Triumphe feiern. (Die Volksmusik VI/4, April 1930, S. 4).

Dem Proletariat Zugang zur Kunst zur verschaffen und damit den arbeitenden Menschen Lebensqualität und sinnstiftende Freizeitkultur zu geben, war wesentliche Aufgabe des VAMÖ und führte dazu, dass musikalische Bildung in Wien auch in der Schicht wenig Privilegierter über mehrere Generationen hinweg enorm hoch war.

Dem VAMÖ und seinen Vereinen sei gewünscht: Ad multos annos!

Hauptquelle zu diesem Artikel sind die ersten Jahrgänge des Vereinsorgans des VAMÖ, welches ab Februar 2025 unter dem Titel „Die neue Volksmusik“, ab 1928

unter dem Titel „Die Volksmusik“ erschien.

David Josef Bach: „Volkstümliche Musikübung“, in: Lieder der Freiheit hg. v. Verband der Arbeitermusikvereine Österreichs

Winfried Bruckner, Franz Stadlmann und Regina Zwerger (Hg.): Nach der Arbeit. Bilder und Texte zur Freizeit 1870–1950. Wien: Europaverlag, 1987

Werner Hinze und Peter Schleuning: Schallmeienklänge im Fackelschein. Ein Beitrag zur Kriegskultur der Zwischenkriegszeit. Hamburg: Tonsplitter, 2002

Arnold Sochor: Soziologie und Musikultur, hg. v. Jochen Hahn und Dieter Lehmann., Berlin (DDR): Verlag neue Musik, 1985 (Orig.: Arnold Sochor: So-wjetski kompositor. Leningrad 1980)

Eveline Möller: Die Musiklehranstalten der Stadt Wien und ihre Vorläufer in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diss., Universität Wien, 1994

[Katharina Pecher]



Abschlussfoto.

INTENSIVES SPIELEN IN DER BUCKLIGEN WELT

Vom 29. bis 31. August 2025 fand unter dem Motto „Intensives Spielen“ das fünfte VAMÖ Akkordeonseminar statt. Dreißig motivierte Akkordeonistinnen und Akkordeonisten reisten nach Kirchberg am Wechsel, wo sie im gastfreundlichen Hotel Ramswirt bereits zum dritten Mal optimale Rahmenbedingungen für ein intensives musikalisches Wochenende vorfanden.

Neben dem gemeinsamen Orchesterspiel standen auch Solo-, Duo- und Gruppenspiele auf dem Programm, bei denen alle Teilnehmenden individuell gefördert und gefördert wurden.

Die intensive Probenarbeit

und der fachliche Austausch in der Gruppe sorgten für spürbare musikalische Fortschritte und neue Impulse.

Unter der Leitung der erfahrenen Dozenten Viktoria Stopa und Christian Höller wurden

anspruchsvolle Werke aus der Akkordeon-Orchesterliteratur erarbeitet.

Ergänzt wurde das musikalische Programm durch sportliche und entspannende Aktivitäten: Bereits am Freitag orga-



Probe in der Kleingruppe.



Christian Höller.

nisierte Andreas eine gemeinsame Wanderung, die nicht nur die Bewegung, sondern auch das Miteinander stärkte. Zwischen den Proben sorgte Evi mit gezielten Lockerungsübungen für die notwendige Entspannung und körperliche Ausgeglichenheit.

Mit vielen musikalischen Eindrücken, neuem Wissen und gestärkter Motivation blicken wir auf ein gelungenes Seminarwochenende zurück. Die positive Stimmung, das professionelle Niveau sowie die vertraute Umgebung machen das VAMÖ-Seminar zu einem Fixpunkt im Jahreskalender vieler TeilnehmerInnen.

Wir freuen uns bereits jetzt auf das sechste VAMÖ-Akkordeonseminar vom 28.8. bis 30.8.2026 – natürlich wieder beim Rams Wirt in Kirchberg am Wechsel!

[Heinz Ebenstein;
Fotos: Eva Robl, Andrea
Pichler, Heinz Ebenstein]



Turnen mit Evi.



Eine Wanderung mit der ganzen Gruppe.



Victoria Stopa.



Das Seminarorchester.

WIEN, DU STADT MEINER MUSIK

Wie Sie sich vielleicht vorstellen können, liebe Leserinnen und liebe Leser, war das Motto unseres Konzertes, „wien, du stadt meiner musik“ dem Neuen Favoritner Mandolinenorchester auch Programm für das Frühjahrskonzert am 4. Mai 2025 in der Simm-City.



Anete Liepina.



Christine Schwarzinger.

Es war Programm für die Auswahl der Musikstücke, wie auch für die „wienerische“ Interpretation der Wiener Walzer, der Wienerlieder und der Operettenlieder des Konzernachmittags.

Das Neue Favoritner Mandolinenorchester eröffnete in großer Besetzung unter seinem Dirigenten Eduard Papazoff mit der Komposition von Johann Schrammel (1850–1893) mit „Wien bleibt Wien“, bevor die Sopranistin Anete Liepina mit dem Wienerlied „Es steht eine Bank im Schönbrunnerpark“ op. 234, von Heinrich Josef Strecker (1893–1981) und Alfred Steinberg–Frank (1888–1953) ihre wunderschöne Stimme ertönen ließ. Das Neue Favoritner Mandolinenorchester hat die Künstlerin zum ersten Mal eingeladen, und die Musikerinnen und Musiker des Orchesters würden sich freuen, wenn weitere gemeinsame Auftritte folgen würden. Wir dürfen die Sopranistin nun kurz vorstellen:

Anete Liepina wurde die Musikalität in die Wiege gelegt. Die gebürtige Lettin sang, bevor sie sprechen konnte und besuchte bereits mit zwei Jahren die musikalische Früherziehung. In Wien absolvierte Anete Liepina ein Gesangsstudium an der Universität für Musik sowie einen Operetten-Lehrgang an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Bereits während ihrer Ausbildung war sie

regelmäßig als gefragte Solistin bei zahlreichen Aufführungen, Konzerten oder Festspielen zu hören. Zu hören war sie auch im nächsten Stück des Konzertes „Es lebt eine Vilja“ aus „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár (1870–1948).

Nach dem Orchesterstück „Liebesgeheimnis“ von Carl Michael Ziehrer (1843–1922), arrangiert von unserem Konzertmeister Gernot Rudolph, erwartete das Publikum ein weiterer Höhepunkt des Konzerts. Die Violinvirtuosin Christine Schwarzinger betrat die Bühne und interpretierte gemeinsam mit dem Orchester das symphonische Intermezzo „Meditation“ aus der Oper „Thaïs“ von Jules Massenet (1842–1912). Für uns ist es immer wieder eine große Freude mit dieser großartigen Künstlerin zusammen zu musizieren. Ihre Biografie als Künstlerin ist beeindruckend:

Geboren in Innsbruck, begann Christine Schwarzinger im Alter von zehn Jahren ihr Studium Konzertfach Violine an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Christine Schwarzinger ist insbesondere als Kammermusikerin in verschiedenen Formationen im In- und Ausland tätig. Ihr großes Interesse für die Kammermusik wurde schon als Jugendliche von dem berühmten Geiger Yehudi Menuhin geweckt, der ihr Talent erkannte und ihr empfahl, auch



Eduard Papazoff, Anete Liepina, Robert Herzl, Christine Scharinger und das Neue Favoritner Mandolinenorchester. Alle Fotos: Christoph Mühlbauer.

kammermusikalisch tätig zu sein.

Moderiert wurde das Konzert diesmal von Robert Herzl, der noch vor der Pause das „Wiener Fiakerlied“ von Gustav Pick (1832–1921) zum Besten gab. Der erste Teil des Konzertes wurde mit dem Konzertwalzer „Ballsirenen“ aus „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár (1870–1948) abgeschlossen, bevor der zweite Teil des Konzertes noch schwungvoller von Orchester und Dirigent gestaltet werden sollte.

Nach der „Fächerpolonaise“ op. 525 von Carl Michael Ziehrer (1843–1922) besang Anete Liepina, „Wien, du Stadt meiner Träume“ von Rudolf Siczynski (1879–1952) und das Orchester holte Schwung mit dem Konzertwalzer „Herrreinspaziert“ aus der Operette „Der Schätzmeister“ op. 518 von Carl Michael Ziehrer (1843–1922), arrangiert von Eduard Papazoff.

Dieser Schwung war auch notwendig, denn Anete Liepina verzauberte das Publikum sängerisch und tänzerisch mit „Shimmy Shimmy“ aus der Operette „Die Bajadere“ von Emmerich Kálmán (1882–1953) und Christine Schwarzinger zeigte ihr großes virtuos Können in Vittorio Montis (1868–1922) „Csárdás“. Das Orchester beendete den offiziellen Teil des Konzertes mit der Polka schnell „Auf Ferienreise“ op. 133 von Josef Strauss (1827–1870), und erhielt für die beiden vehement geforderten Zugaben „Carambolina Caramboletta“ aus „Die Veilchen vom Montmartre“ von Emmerich Kálmán (1882–1953), gesungen von Anete Liepina und der Polka „Ohne Sorgen“ op. 271 von Josef Strauss (1827–1870) frenetischen und langanhaltenden Applaus.

Wie immer, liebe Leserinnen

und Leser, nach dem Konzert ist vor dem Konzert, und für das nächste Konzert erlauben wir uns, Sie darauf hinzuweisen, dass der Kartenverkauf für das Herbstkonzert schon begonnen hat: Das Neue Favoritner Mandolinenorchester gastiert gemeinsam mit dem Floridsdorfer Spatzen Orchester am 19. Oktober 2025 im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins. Karten für dieses Festkonzert erhalten Sie schon jetzt unter der E-Mail-Adresse: karten@mandolinen.at, unter der Telefonnummer 0043 670 202 82 54 und im Internet unter musikverein.at/spielplan. Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in unserem Mitteilungsblatt (September 2025), in den VAMÖ-Nachrichten und auf unserer Web-Site www.mandolinen.at.

[Harald Eichelberger]

42. VAMÖ-LEHRERFORTBILDUNGSSEMINAR

für Zither & Hackbrett

Formular Seite 54.

Seminarbeginn:
Freitag, 07. November 2025,
18:00 Uhr

Hotel Schloss Zeillern,
Schlossstraße 1
A-3010 Zeillern.
www.schloss-zeillern.at

Seminarende:
Sonntag, 09. November 2025,
12:00 Uhr

Pop / Rock / Jazz

Dozent

Dozent

Arrangement und Reharmonisation

- Grundlagen Blues
- Grundlagen Latin Percussion und Percussion für Pop/Rock

Zither / Hackbrett:

- Harmonische und rhythmische Grundlagen in Pop und Jazz: Einfache Voicings (Akkorde) und Rhythmus-Patterns und deren praktische Anwendung auf der Zither.

- Gemeinsames Erstellen von einfachen Arrangements aus dem Bereich Pop/Rock für den praktischen Einsatz im Musikschulunterricht.

- Gemeinsames Reharmonisieren: Bekannte Stücke werden neu harmonisiert/verfremdet/„verjazzt“.

Hackbrett:

- Analyse eines Originalsongs und die Umsetzung auf das Hackbrett (Aufbau/Instrumente/Funktion/Rhythmus/Melodie/Harmonie)
- Spielen eines Arrangements für Hackbrett-Ensemble
- Erstellen eines eigenen Arrangements
- Improvisieren über die gegebenen Harmonien in der jeweiligen Stilistik
- Grundlagen des Blues und Jazz sowie der Rock- und Latinmusik
- Beliebte Akkordfolgen und deren Verwendung (Komponieren - Improvisieren)
- Rhythmuspattern als Begleitung zu Popsongs entwickeln

Harald Oberlechner



Zitherstudium bei Peter Suitner. Lehrbeauftragter für Zither am Tiroler Landeskonservatorium sowie an der

Musik Uni Mozarteum Salzburg. Daneben rege Konzerttätigkeit sowohl im klassischen Genre als auch im Bereich Jazz.

Auftritte bei diversen Festivals und Konzertreihen (in Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Slowenien, Tschechien, Estland, Litauen) als Solist sowie in Zusammenarbeit mit diversen Musikern und Ensembles:

Duo-, Trio-, Ensemble Psalteria Innsbruck, Fallbachmusik.

Uraufführungen, CD-Einspielungen, Workshops.

Schaffung von zahlreichen Kompositionen und Arrangements (Alte Musik, Volksmusik, Jazz). Filmmusik: Komposition und Einspielung für mehrere Doku-Filmproduktionen.

Inhaber des Psalteria-Verlages.

Infos unter:

www.psalteria.at sowie
www.zither-tirol.at

Günter Ebel



Diplommusiklehrer, studierte am Richard Strauss Konservatorium in München Hackbrett

und Jazz. Unterrichtet an der Musiklehrervereinigung (MLV) Bad Endorf e. V. sowie an der Fachakademie für Sozialpädagogik München Mitte.

Von 1999 bis 2014 hatte er verschiedene Lehraufträge für Hackbrett/Jazz an der Uni Augsburg, am Richard-Strauss-Konservatorium München sowie an der Hochschule für Musik und Theater, München inne.

Darüber hinaus lehrt er seit 1998 in pädagogisch/künstlerischen Kursen im In- und Ausland. Mehrere erste Preise seiner Schüler bei „Jugend musiziert“. Auch als Juror ist Günter Ebel immer wieder gefragt.

Konzerte und Seminare mit klassischer und zeitgenössischer Hackbrettmusik, sowie mit Volksmusik und Jazz bis nach Kerala/Südindien. Mitwirkung bei verschiedenen CD-Produktionen u. a. mit den Gruppen „Bavaria Blue“ und „Bayrisch Creme“.

„MEI MUATTERL WAR A WIENERIN“: ZUM 90. GEBURTSTAG VON FELIX LEE

Mit den Worten „Mei Muatterl war a Wienerin“ beschrieb Professor Felix Lee gerne augenzwinkernd seine Herkunft. Seine Mutter Elisabeth war tatsächlich eine Wienerin. Sie hatte sich in den Pianisten Lee Wei Ning verliebt, der 1930 aus Shanghai nach Wien gekommen war, um hier Musik zu studieren.

Zwei Jahre nach der Heirat der beiden im Wiener Rathaus, in Anwesenheit chinesischer Prominenz, kam Felix Lee im Jahr 1935 in Wien im dritten Bezirk zur Welt. Um einen fundierten Broterwerb zu erlangen, erlernte Felix Lee nach Abschluss der Pflichtschule den Beruf eines Goldschmiedes, den er bis 1958 ausübte. Doch die Liebe zur Musik war längst erwacht. Er begann privat Akkordeon zu lernen und beschloss bald darauf ein Musikstudium am Konservatorium der Stadt Wien in den Fächern Akkordeon, Klavier und Komposition zu absolvieren. Über viele Jahrzehnte war er gefragter Akkordeonist, Begleiter oder Partner bei Instrumentalduos und sorgte mit Leichtigkeit und Virtuosität für Begeisterung. Neben seiner aktiven Musikerkarriere war er von 1962 bis 1995 auch erfolgreicher Lehrer für Akkordeon und Klavier an den Musiklehranstalten der Stadt Wien. Viele Kompositionen für Akkordeon sind über die Jahre entstanden und bei verschiedenen Verlagen erschienen. Oft verband er

Wiener Charme mit elegantem Swing und jazzigen Harmonien, was seinen Kompositionen einen eigenen Reiz verleiht. Die „Dachstein-Rhapsodie“, sein Spitzenwerk für Akkordeonorchester, und auch die „Poruscha-Fantasie“ werden weltweit aufgeführt. Die „Ballade für Akkordeon“ war Pflichtstück beim „Coupe Mondiale des Accordéonistes“ 1970 in Salzburg. Aus der Erfahrung im Unterrichtsbetrieb entstanden viele Kompositionen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Felix Lee komponierte auch zahlreiche Wienerlieder, Chansons sowie gehobene Unterhaltungsmusik, unter anderem für das ORF-Orchester und das Moonlight-Orchester. Im Jahr 1967 gründete er mit Professor Gertrude Kisser - mit der er auch privat verbunden ist - das „GOLA-Akkordeon-Duo“. Es folgten zahlreiche Konzerte sowie Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen. Zur Aufführung gelangten auch immer Kompositionen von Felix Lee und Arrangements aus der Feder der beiden. Der Bundespräsident verlieh ihm 2006 den Berufstitel „Professor“. Auszeichnungen für sein Schaffen erhielt er auch von der „Wiener Volkskunst“, von der „Wienerlied-Vereinigung Robert Posch“, vom „Alt Wiener Club Meidling“, von der Vereinigung „Das Wienerlied“ und vom Harmonikaverband Österreich. Über viele Jahre hatte er, körperlichen Beschwerden zum



GOLA-Duo.

Trotz, immer wieder sein gewichtiges Instrument ergriffen und den Menschen Freude mit seiner Kunstfertigkeit und seinen Kompositionen gebracht. 2017 zog sich Felix Lee langsam aus dem aktiven Musikerleben zurück. In den letzten Jahren war er auch als aktiver Zeitzeuge in Schulen und hat wertvolles Wissen aus seiner Erfahrung an die junge Generation weitervermittelt.

Lieber Felix, wir danken Dir für die vielen wunderschönen Stunden, die Du uns mit Deiner Musik und Deinem virtuoson Spiel geschenkt hast und wünschen Dir noch viele glückliche und gesunde Jahre.[Helga Kohl]



Felix Lee.

HAPPY BIRTHDAY!

Wir gratulieren unseren VAMÖ-Mitgliedern recht herzlich zu den runden und halbrunden Geburtstagen!

95 JAHRE

Ingeborg Neidhart
*Wiener Zitherfreunde
„Josef Haustein“*

85 JAHRE

Herta Berger
Einzelmitglied

Gertrude Gruber
ZitherRaum

Hermine Habermann
*Neues wiener mandolinen-
und gitarrenensemble*

Gertraude Picalek
Alpine Zitherrunde „Enzian“

Ernestine Wasner
Zitherfreunde Arion Linz

80 JAHRE

Herbert Hüttmeir
*Welser Mandolinen- und
Gitarren Orchester*

Hermine Scheidl
*1. Langenzersdorfer
Zitherverein*

75 JAHRE

Martha Affenzeller
Zitherfreunde Arion Linz

Maria Paulusberger
Zitherverein Edelweiß

Ingunn Villa
*Neues Favoritner
Mandolinenorchester*

70 JAHRE

Herbert Brandl
*Wiener Akkordeonclub
Favoriten
Favoritner Akkordeon
Ensemble „Da Capo“*

OBMANN JOHANN JUNGMAJR HAT SICH VERABSCHIEDET

Das Mandolinen- und Gitarren-Orchester Wels verliert seinen langjährigen Obmann Johann Jungmayr durch sein Ableben am 14. Juni 2025 im 89. Lebensjahr. Gewaltige 37 Jahre stand er unserem Verein vor und leitete diesen mit Umsicht und Energie neben seiner beruflichen Tätigkeit als Buchhalter in der BrauAG in Linz.

In seiner Jugend erlernt er die Violine, wechselt dann aber später zur Mandoline, an der er von Karl Wiesbauer und Ulrike Eckhart ausgebildet wurde, um dann im Orchester seit 1979 ein



vollwertiges aktives Mitglied zu werden. Wertvolle Arbeit übernahm er auch mit dem Schreiben aller Noten mit Hilfe von Finale, der Organisation unserer Aktivitäten und gemeinsam mit unserem musikalischen Leiter Alois Starzengruber die

Auswahl des Programmes für unser alljährliches Konzert im Juni. Für seine Verdienste wurde ihm von Kulturstadtrat Johann Reindl-Schwaighofer im Jahr 2019 die Kulturmedaille der Stadt Wels in Gold verliehen, eine Auszeichnung die er sich wahrlich verdient hat. Hans, wie wir ihn nannten, war Mitspieler auf seiner Bräuer-Mandoline in der 1. u. 2. Stimme. Seine Funktion übernahm sein bisheriger Stellvertreter Herbert „Ferry“ Hüttmeir, der hofft, dass wir den seit über 70 Jahren bestehenden Verein in seinem Sinne in eine gute Zukunft führen können. [HH]



HAPPY BIRTHDAY!

4. Quartal 2025

Wir gratulieren unseren VAMÖ-Mitgliedern recht herzlich zu den runden und halbrunden Geburtstagen!

Gertraud Kotrba
Einzelmitglied

Eva Wiesmüller
*Landstraßer
Mandolinenverein TUMA*

Silvia Gassenbauer
*Musikverein „FORTE“
Wiener Akkordeonclub
Favoriten*

Renate Haug
*Mandolinenorchester
Arion Steyr*

Iris Köberl
Ensemble „GIOCO“

Helmut Skorpil
*Wiener Akkordeonclub
Favoriten*

65 JAHRE

Gabi Bayer
*Mandolinenorchester
Arion Steyr*

Johanna Diem
*Wiener Zitherfreunde
„Josef Haustein“*

Johannes Edlinger
Einzelmitglied

Gertrude Eigelsreiter-Jashari
ZitherRaum

Ulrike Eisl
Einzelmitglied

Ingeborg Rausch
*Landstraßer
Mandolinenverein TUMA*

Elisabeth Schober
*Wiener Akkordeonclub
Favoriten*

60 JAHRE

Christian Hauer
Einzelmitglied

55 JAHRE

Karin Hudec
*Musikverein Floridsdorfer
Spatzen*

35 JAHRE

Anna Gattinger
Zitherverein Harmonie 1891

Edna Gober
ZitherRaum

Saskia Pirka
Ensemble Coriandoli

30 JAHRE

Tobias Praitner
*Mandolinenorchester
„ALSZAUBER“*

Lisa-Marie Samwald
*Zitherklub „Almrausch“
Neunkirchen*



**Neues
Favoritner
Mandolinen
Orchester**

Herzgasse 15-19
A - 1100 Wien
Probe: Mittwoch
18.50 bis 20.50 Uhr
mandolinen.at

 

+43 660 460 10 79 | office@mandolinen.at

Sie spielen:

Mandoline ? oder
Mandola ? oder

Gitarre ?
sehr gut Da suchen wir

eine Stimmführerin ? oder
einen Stimmführer ? Dann

rufen Sie an oder
schreiben Sie uns oder
besuchen uns am Mittwoch !

WIR TRAUERN

Johann Jungmayr
*Welser Mandolinen-
und Gitarrenorchester*

Michael Brandlmeier
Einzelmitglied

WOHIN?

(Änderungen vorbehalten.)

OKTOBER 2025

Sonntag, 12. Oktober

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen
Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)
Wo: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

Was: Musik am Dorfplatz
Wann: ab 16:00 Uhr
Wo: 2103 Langenzersdorf, Enzo-Platz
Info: Bei Schlechtwetter ersatzlose Absage

Samstag, 18. Oktober

Was: VAMÖ-Verbandstag
Wann: ab 10:00 Uhr
Wo: Festsaal der AK Wien 1040 Wien, Theresianumg. 16-18

Sonntag, 19. Oktober

Was: Zitherkonzert – Erster Grazer Zitherverein
Wann: 15:00 Uhr
Wo: Großer Minoritensaal, 8020 Graz, Mariahilferplatz 3
Eintritt: € 32,- / € 27,-
Kontakt: www.grazer-zitherverein.at

Was: Gemeinschaftskonzert: Floridsdorfer Spatzen Orchester & Neues Favoritner Mandolinenorchester

Wann: 15:30 Uhr
Wo: Wiener Musikverein – Brahms-Saal
Dirigenten: Eduard Papazoff (NFMO), Kerem Sezen (FSO)
Solistinnen: Anita Götz, Nataliya Striku, Raphael Handschuh, Adam Benold
Karten: karten@madolinen.at 0043 670 202 82 54 (NFMO), info@floridsdorfer-spatzen.at 0043 664 50 44 050 (FSO)
Infos: www.mandolinen.at www.floridsdorfer-spatzen.at

Mittwoch, 22. Oktober

Was: Konzert „90. Geburtstag Felix Lee“
Wann: 19:00 Uhr
Wo: Festsaal der Bezirksvertretung Rudolfsheim Fünfhaus, 1150 Wien, Rosinagasse 4

NOVEMBER 2025

Freitag, 7. November bis Sonntag, 9. November

Was: 42. VAMÖ-Lehrerfortbildungsseminar für Zither und Hackbrett
Wann: ganztägig
Wo: Hotel Schloss Zeillern 3311 Zeillern, Schlossstrasse 1

Organisation: Ilse Bauer-Zwonar, +43 676/41 82 238 bauer-zwonar@vamoe.at

Freitag, 7. November

Was: Akkordeonkonzert – Duo Palladio
Wann: 19:30 Uhr
Wo: 2620 Neunkirchen, Hauptplatz 2, Sparkassen Lounge
Eintritt: € 20,- (ermäßigt € 15,-)
Info: https://www.neunkirchen.gv.at/duo_palladio

Sonntag, 9. November

Was: Herbstkonzert, Erster Steyrer Zitherverein
Wo: Gasthaus Zöchling 4400 Steyr – Münchenholz, Schuhmeierstr. 2a
Eintritt: VK € 13,- / AK € 15,- / Kinder bis 14 Jahre frei
Info: info.zitherverein-steyr.at

Samstag, 15. November

Was: Akkordeonkonzert Hermi Kaleta
Wann: 18:00 Uhr
Wo: Volksheim Groß-Jedlersdorf, 1210 Wien, Siemensstraße 17
Eintritt: € 15,-

WOHIN?

(Änderungen vorbehalten.)

Sonntag, 16. November

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen
Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)
Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar bauer-zwonar@vamoe.at

Sonntag, 23. November

Was: Konzert - Wiener Akkordeonclub Favoriten
Wann: 16:00 Uhr
Wo: Yamaha Concert Hall 1100 Wien, Schleiergasse 20
Kartenpreise: € 19,-/€ 16,- für WAF-Mitglieder, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren
Info u. Bestellungen: gabriele.ebenstein@gmx.at <http://www.akkordeonclub.at>

Was: Herbstkonzert der Wiener Zitherfreunde
Wann: 18:00 Uhr
Wo: Ehrbarsaal 1040 Wien, Mühlgasse 30
Organisation: Mag. Andreas Hörmann, 0699/ 10 55 1680, office@wiener-zitherfreunde.at

Samstag, 29. November

Was: Herbstkonzert, Welser Mandolinen- und Gitarrenorchester
Wann: 18:00 Uhr
Wo: Volkshaus Froschberg 4020 Linz, Kudlichstr. 21
Eintritt: freiwillige Spende

DEZEMBER 2025

Montag, 8. Dezember

Was: Marienmesse, Welser Mandolinen- und Gitarrenorchester
Wo: Herz-Jesu-Kirche, 4600 Wels, Flotzingerplatz 22
Eintritt: frei

Mittwoch, 10. Dezember

Was: Weihnachtskonzert Musikverein FORTE
Wann: 19:00 Uhr
Wo: Haus der Begegnung XX 1200 Wien, Raffaelgasse 11-13
Eintritt: frei
Info: www.musikverein-forte.at

Sonntag, 14. Dezember

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen
Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig

Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)
Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar bauer-zwonar@vamoe.at

JÄNNER 2026

Sonntag, 11. Jänner

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen
Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)
Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar bauer-zwonar@vamoe.at

Samstag, 31. Jänner bis Sonntag, 1. Februar

Was: "plugged unplugged 2026"
Wann: ganztägig
Wo: Musikschule Hard, 6971 Hard, Kirchstraße 10
Organisation: Doris Matula +43 676/3129031 doris.matula@gmail.com

WOHIN?

(Änderungen vorbehalten.)

FEBRUAR 2026

Samstag, 7. Februar

Was: 1. Südtiroler Zitherfestival
Wann: ganztägig
Wo: 39040 Feldthurns, Südtirol/Italien
Organisation: Reinhilde, Gamper, info@reinhilde-gamper.it

Sonntag, 15. Februar

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen
Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)
Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

Sonntag, 22. Februar

Was: 41. VAMÖ-Akkordeon-Wettbewerb
Wann: ganztägig
Wo: Yamaha Concert Hall Wien, 1100 Wien, Schleiergasse 20
Organisation: Ing. Heinz Ebenstein MBA, akkordeon@vamoe.at

**Freitag, 27. Februar –
Sonntag, 1. März**

Was: 47. VAMÖ-Zitherseminar
Wann: ganztägig
Wo: Mittelschule St. Aegy, 3193 St. Aegy, Kirchenplatz 6, Quartier und Spielorte sind diesmal nicht ident!
Anmeldeschluss: 11. Jänner 2026
Organisation und Seminarleitung: Astrid Hofmann, Tel.: 0650/77 80 402 zither-seminar@vamoe.at

konzerte@vamoe.at

Sonntag, 15. März 2026

Was: Frühjahrskonzert – Floridsdorfer Spatzen Orchester
Wann: 15:30 Uhr
Wo: Haus der Begegnung, 1210 Wien, Angererstraße 14
Eintritt: € 17,-
Kontakt: info@floridsdorfer-spatzen.at
Homepage: <https://www.floridsdorfer-spatzen.at/>

MÄRZ 2026

Samstag, 7. März 2026

Was: VAMÖ-Konzert
Wann: 15:30 Uhr
Wo: Theatersaal Vitality-Residenz, 1100 Wien, Fontanastraße 10
Kartenpreis: € 12,-
Organisation: Martin Rausch, konzerte@vamoe.at

Sonntag, 8. März 2026

Was: VAMÖ-Konzert
Wann: 15:30 Uhr
Wo: Theatersaal vitality-Residenz, 1100 Wien, Fontanastraße 10
Kartenpreis: € 12,-
Organisation: Martin Rausch,

47. VAMÖ Zitherseminar zum Thema „Traditionelles und Modernes“

Wann? 27. 02. – 01. 03. 2026 **Wo?** Mittelschule St. Aegyð
Kirchenplatz 6
3193 St. Aegyð

Seminarbeginn: FR 27.2.2026 um 15:00 Uhr
Seminarende: SO 1.3.2026 um 15:00 Uhr



Was Sie bei diesem Seminar erwartet:

✓ **Traditionelles und Modernes**

- Zither in der Volksmusik
- Zither in der Wiener Musik
- Zither in der Salonmusik
- Zither in der moderneren Musik

✓ **Konzerte/ Aktivitäten**

- Offenes Spielen
FR 27.2. ab 19:30 Uhr
- Singen mit Ausblick
SA 28.2. ab 19:30 Uhr
- VAMÖ Konzert on Tour
SO 01.03. 13:30 Uhr

✓ **Ausstellungen**

- Andreas Voit
(kleinere Reparaturen möglich)

Seminarpreis: €150,-

Der Preis richtet sich nach den Gegebenheiten vor Ort (Saalmiete, Zimmerpreise). Es wird darauf geachtet, dass die individuellen Kosten (Hotel und Kursgebühr) insgesamt jedes Jahr ungefähr gleich bleiben!

VAMÖ Mitglieder erhalten eine Ermäßigung von €15.-.

Schüler:innen bis zum 18. Lebensjahr erhalten 30% Ermäßigung.

Voraussetzung zur Teilnahme

Das Seminar ist für alle Musiker:innen, egal welcher Ausbildungsstand am Instrument, offen.

Das Seminar richtet sich an beide Besaitungen.

Lehrer:innenteam



Astrid Hofmann



Judith Lang



Angelika Voit



Monika Kutter



Stephan Hörandner

Anmeldung zum 47. VAMÖ – Seminar für Zither

Vorname/Familiename

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Ort

Mobiltelefon/Telefon/E-Mail

☐ Ich bin Jugendliche:r (bis 18 Jahre – Unterschrift eines Erziehungsberechtigten).

☐ Ich bin VAMÖ-Mitglied (nicht Voraussetzung).

☒ Im Falle einer Absage fallen Stornogebühren an (3 Wochen vorher € 40.-, 2 Wochen vorher € 80.-), diese entfallen jedoch, wenn die Absage durch den Veranstalter getätigt wird.

☒ Den Seminarbeitrag werde ich nach Erhalt der Anmeldungsbestätigung überweisen.

Ich bin damit einverstanden, dass mir meine Anmeldebestätigung und die Seminarunterlagen per E-Mail zugesendet werden.

☐ Ja (bitte Mailadresse angeben)

☐ Nein

Datum

Unterschrift des Teilnehmers bzw. Erziehungsberechtigten

Ich bin ☐ Anfänger/in ☐ etwas fortgeschritten ☐ fortgeschritten ☐ sehr fortgeschritten

Anmeldeschluss: 11.1.2026



Seminarleitung:

Astrid Hofmann
Wüstegasse 38
2511 Pfaffstätten
Tel.: +43 650 7780402
E-Mail: zither-seminar@vamoe.at

Unterkunft und Verpflegung bitte direkt beim Gasthof buchen!

Folgende Quartiere stehen zur Verfügung:

- Gasthof Perthold (perthold.at)
- Gasthof Vogelleitner (vogelleitner.at)
- Zum Blumentritt (zumblumentritt.at)

Der Unterricht findet in der Mittelschule St. Aegydt am Neuwalde statt! **Treffpunkt: 27.2.2026 15:00**

Mittelschule St. Aegydt!

Danke an die Gemeinde St. Aegydt am Neuwalde, vor allem an den Bürgermeister, Herrn Karl Oysmüller, für die kurzfristige Unterstützung nach dem Ausfall der ursprünglich geplanten Unterkunft!

Gasthof Perthold

Markt 9
3191 St. Aegydt am Neuwalde
Tel. +43 2768 2212
gasthof@perthold.at
www.perthold.at

Achtung: Quartier und Spielorte sind dieses Mal NICHT ident, liegen allerdings in Gehweite! Parkplätze vorhanden!



Fachgruppe Akkordeon

Internationaler 41. VAMÖ Akkordeon Wettbewerb Sonntag, 22.2.2026

Der VAMÖ führt einen internationalen Wettbewerb für Akkordeonsolisten in folgenden Kategorien durch:

Kategorie 1 A bis 10 Jahre - Spielzeit max. 10 Min.

Mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

Kategorie 1 B ab 10 Jahre bis 12 Jahre - Spielzeit max. 12 Min.

Mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

Kategorie 1 C ab 12 Jahre bis 15 Jahre - Spielzeit gesamt max. 15 Min.

- | | |
|----------|--|
| 1. Runde | mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein) |
| 2. Runde | mindestens 1 Wahlstück |

Kategorie 2 ab 15 Jahre bis 18 Jahre - Spielzeit gesamt max. 18 Min.

- | | |
|----------|---|
| 1. Runde | mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein) |
| 2. Runde | mindestens 1 Wahlstück und
Mindestens 1 Barockes Werk oder 1 polyphones Werk |

Kategorie 3 Erwachsene ab 18 Jahre - Spielzeit gesamt max. 20 Min.

- | | |
|----------|---|
| 1. Runde | mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein) |
| 2. Runde | mindestens 1 Wahlstück
Mindestens 1 Barockes Werk oder 1 polyphones Werk |

Austragungsort: Yamaha Music Europe GmbH, 1100 Wien, Schleiergasse 20

Nenngebühr: € 30,00 (für VAMÖ-Mitglieder € 20,00) ist für die verbindlichen Anmeldung zu überweisen an: AT56 1400 0054 1067 1281, BIC: BAWAATWW Verband der Amateurmusikvereine Österreichs

Anmeldeschluss: 25. Jänner 2026

Es werden maximal 28 TeilnehmerInnen in der Reihenfolge der Anmeldung zugelassen.

Für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft beim VAMÖ **nicht** erforderlich.

Anmeldung per Mail: akkordeon@vamoe.at oder h.ebenstein@gmx.at

Auskunft: Herr Heinz Ebenstein +43 6506683222

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Verband der Amateurmusikvereine Österreichs, VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Für den Inhalt verantwortlich: VAMÖ, Fachgruppe Akkordeon

Druck: Eigendruck



 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

**BASiS.
KULTUR.
WIEN**

**WIEN
KULTUR**

ZVR-Zahl: 238491051

INTERNATIONALER VAMÖ AKKORDEON-WETTBEWERB

REGELN DES WETTBEWERBS

01. Der Wettbewerb findet in den Kategorien 1A und 1B in einer Runde statt. Die Kategorien 1C, 2 und 3 finden in zwei Runden statt. Die besten 3 Spieler der 1. Runde werden zur 2. Runde zugelassen.
02. Der Vortrag des gesamten Wettbewerbsprogramms erfolgt auswendig. Beim Spiel nach Noten werden 1,5 Punkte (pro Stück) vom Ergebnis abgezogen.
03. Das Gesamtprogramm soll stilistisch unterschiedlich zusammengesetzt sein und mindestens eine Originalkomposition beinhalten. Die maximale Spielzeit ist einzuhalten, es dürfen mehrere Stücke laut Ausschreibung dargeboten werden, jedoch jeweils nur ein Stück eines Komponisten.
04. Als Wahlstücke können auch einzelne Sätze von Werken dargeboten werden.
05. Das bei der Anmeldung festgelegte Programm darf wie die Reihenfolge der Stücke nachträglich nicht mehr geändert werden.
06. Das Programm wird vom Veranstalter bereits vor dem Wettbewerb auf seine Richtigkeit überprüft, damit entsprechende Änderungen rechtzeitig vorgenommen werden können.
07. Jeder Kandidat muss zwei Exemplare seines Wahlprogramms vor dem Auftritt bei der Jury hinterlegen. Die Noten werden nach Beendigung des Wettbewerbs retourniert.
08. Die Reihenfolge der Auftritte der Wettbewerbsteilnehmer wird drei Wochen vor Beginn des Wettbewerbs ausgelost und dem Teilnehmer schriftlich mitgeteilt.
09. Zur Bewertung der Leistungen der Wettbewerbsteilnehmer beruft der VAMÖ eine Jury, die sich aus Musikpädagogen, Künstlern und Orchesterleitern zusammensetzt.
10. Die Jury arbeitet nach einer Juryordnung, ihre Entscheidungen sind endgültig.
11. Der Veranstalter kann im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Jury die Vergabe von Preisen bzw. Auszeichnungen aussetzen. Im Falle von Punktegleichheit entscheidet die Jury über die Reihung.
12. Die Jurymitglieder werden den Teilnehmern vor Beginn des Wettbewerbs vorgestellt.
13. Bis zum Anmeldeschluss muss die Anmeldung per Mail an:
akkordeon@vamoe.at oder h.ebenstein@gmx.at
eingelangt und die Nennggebühr überwiesen sein an:
IBAN: AT56 1400 0054 1067 1281, BIC: BAWAATWW
Verband der Amateurmusikvereine Österreichs
Es werden maximal 28 TeilnehmerInnen in der Reihenfolge der Anmeldung zugelassen.
14. Die Anmeldung zur Teilnahme wird schriftlich bestätigt.
15. Jeder Teilnehmer erklärt sich bereit, beim Festkonzert der Preisträger kostenlos mitzuwirken.
16. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und eine Ergebnisliste. Die besten Teilnehmer erhalten auch noch Pokale oder Plaketten.
17. Die Preisverteilung findet im Rahmen des Festkonzertes der Preisträger am Sonntag, 22.2.2026 um ca. 18:00 Uhr im Yamaha Music Europe GmbH, 1100 Wien, Schleiergasse 20 statt. Der Eintritt ist frei.
18. Als Gerichtsort gilt Wien.

Wien, im September 2025

ZVR-Zahl: 238491051

An den VAMÖ - Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien
Tel. +43 650 6683222, Mail: akkordeon@vamoe.at oder h.ebenstein@gmx.at

INTERNATIONALER AKKORDEONWETTBEWERB

Sonntag, 22. Februar 2026

Anmeldeschluss: 25. Jänner 2026 - Es werden maximal 28 TeilnehmerInnen in der Reihenfolge der Anmeldung zugelassen.

VERBINDLICHE ANMELDUNG

BITTE, ALLES IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN!!!

Familienname: Vorname:
Geburtsdatum: Kategorie:
Adresse: PLZ: Ort-Land:
Straße:
Telefon: e-mail:
Ort/Datum: Unterschrift des Bewerbers:

Gesamtspielzeit für alle Runden / Playing time: Kat. 1 A max. 10 Minuten / Kat. 1 B max. 12 Minuten / Kat. 1 C max. 15 Minuten / Kat. 2 max. 18 Minuten / Kat. 3 max. 20 Minuten

WETTBEWERBSPROGRAMM

1.Runde-alle Kategorien:

1. Originalwerk: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit
2. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit
3. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit
4. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit

ZVR-Zahl: 238491051

2. Runde Kategorie 1 C

1. Wahlstück:

Komponist:

Titel:

..... Spielzeit

2. Wahlstück:

Komponist:

Titel:

..... Spielzeit

3. Wahlstück:

Komponist:

Titel:

..... Spielzeit

2. Runde Kategorie 2 und 3

1. Ein Barockes Werk oder ein polyphones Werk:

Komponist

Titel:

..... Spielzeit

2. Wahlstück:

Komponist:

Titel:

..... Spielzeit

3. Wahlstück:

Komponist:

Titel:

..... Spielzeit

4. Wahlstück:

Komponist:

Titel:

..... Spielzeit

INTENSIVKURSE FÜR HACKBRETTSPIELERINNEN

Lehrkraft: Ilse Bauer-Zwonar
Instrument: Chromatisches Hackbrett

Zielgruppe 1: Anfänger bis mäßig fortgeschrittene HackbrettspielerInnen
Literatur: Volksmusik, internationale Folklore, Klassik.....
Kursinhalt: grundlegende Spiel- u. Dämpftechnik, einfache harmonische und formale Zusammenhänge, rhythmische Übungen.

Termine: 12.10.2025 09:00 bis 12:00 Uhr
16.11.2025 09:00 bis 12:00 Uhr
14.12.2025 09:00 bis 12:00 Uhr
11.01.2026 09:00 bis 12:00 Uhr
15.02.2026 09:00 bis 12:00 Uhr

Zielgruppe 2: Fortgeschrittene HackbrettspielerInnen
Literatur: alle Stilrichtungen
Kursinhalt: erweiterte Spiel- u. Dämpftechnik, Verzierungstechniken, Tonbildung, musikalische Analyse.

Termine: 12.10.2025 13:00 bis 16:00 Uhr
16.11.2025 13:00 bis 16:00 Uhr
14.12.2025 13:00 bis 16:00 Uhr
11.01.2026 13:00 bis 16:00 Uhr
15.02.2026 13:00 bis 16:00 Uhr

Kursort: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kosten: Je Teilnehmer € 150,- für alle fünf Kurstage
Passiv-Teilnehmer € 30,- je Kurstag

Kurstermine, die nicht in Anspruch genommen werden, müssen trotzdem verrechnet werden.

Anmeldung zum Hackbrettkurs: Ilse Bauer-Zwonar, Neubaugasse 34/17, 9500 Villach
Mobil: +43 676 4182238, E-Mail: bauer-zwonar@vamoe.at

Name: Geb.:

Adresse:

Telefon: e-Mail:

Ich melde mich verbindlich an zum: ☐ Anfängerkurs ☐ Fortgeschrittenenkurs

Der Kursbeitrag ist bis spätestens eine Woche vor dem ersten Kurstermin auf folgendes Konto
des VAMÖ zu überweisen: Bankverb. BAWAG, IBAN: AT561400005410671281,
BIC: BAWAATWW
Verwendungszweck: Hackbrettkurs

Datum:

Unterschrift:

Anmeldung zum

42. VAMÖ – LEHRERFORTBILDUNGSSEMINAR

für Zither & Hackbrett

vom 07. - 09. November 2025

Hotel Schloss Zeillern, Schlossstraße 1, A-3010 Zeillern

Vorname/Familienname Geburtsdatum

Straße/Hausnummer Postleitzahl/Ort

Telefon/Mobiltelefon E-Mail-Adresse

Ich bringe folgende Instrumente mit:

☐ Diskantziher ☐ Altziher ☐ Basszither

☐ Hackbrett ☐ Tenorhackbrett ☐ Basshackbrett

Lehrer/in: ☐ Ja ☐ Nein

Student/in: ☐ Ja ☐ Nein

VAMÖ-Mitglied: ☐ Ja ☐ Nein

Ich wünsche: ☐ Einzelzimmer
☐ Doppelzimmer
zusammen mit _____

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl erfolgt die Reihung der Anmeldungen wie immer nach dem Anmeldedatum. **Achtung!** Die Zimmer sind am Freitag erst ab 15.00 Uhr bezugsfertig!

- Bei vorzeitiger Abreise kann **kein** Nachlass gewährt werden!
- Nach einer verbindlichen Anmeldung ist bei einem Rücktritt vom Teilnehmer eine Stornogebühr von € 60,00 zu entrichten.

- Ich bin damit einverstanden, dass mir meine Anmeldebestätigung per E-Mail zugesendet wird. ☐ Ja ☐ Nein
- Ich bin damit einverstanden, dass mich betreffende Bild/Tonaufnahmen, die auf dem Seminar gemacht werden, im Internet und in der VAMÖ-Zeitung veröffentlicht werden. (DSGVO)
- Meine Daten dienen ausschließlich organisatorischen und statistischen Zwecken im Rahmen des Seminars und werden notwendigerweise an das Hotel, nicht aber an Dritte weitergegeben.

Kosten:

Seminarbeitrag

(inkl. 2 Tage Vollpension) € 130,00

für VAMÖ-Mitglieder/Studenten € 115,00

Die Anmeldung wird erst mit dem Eingang der Seminargebühr auf folgendes Konto wirksam:

VAMÖ

Bankverbindung: BAWAG

IBAN: AT561400005410671281

BIC: BAWAATWW

Verwendungszweck: Seminarbeitrag/Lehrer

Datum und Unterschrift des/der Teilnehmers/Teilnehmerin

Anmeldeschluss ist der 24. Oktober 2025

Anmeldungen an : Ilse Bauer-Zwonar, Neubaugasse 34/17, A- 9500 Villach

Mobil: +43/(0)676/41 82 238

E-Mail: bauer-zwonar@vamoe.at, i_bauer_zwonar@hotmail.com

**BASiS.
KULTUR.
WiEN**

 **Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport**

 **Stadt
Wien** | Kultur



Anmeldeformular für das Zeitschriftenabonnement VAMÖ-Nachrichten Fachzeitschrift des Verbandes der Amateurmusikvereine Österreichs

Persönliche Daten

- Name, Vorname: _____
- Straße, Hausnummer: _____
- PLZ, Ort: _____
- E-Mail: _____
- Telefon (optional): _____

Liefer- und Rechnungsadresse

☐ wie oben

☐ abweichend: _____

Zahlungsweise

Einzahlung des Rechnungsbetrages auf das Konto des VAMÖ bei der BAWAG:

Kontoinhaber: VAMÖ, Verband der Amateurmusikvereine Österreichs

IBAN: AT56 1400 0054 1067 1281

BIC: BAWAATWW

Unter Angabe des Namens und Abo-VAMÖ-Nachrichten im Feld
„Verwendungszweck“

Vertragsbedingungen

- Preis: € 30,00 pro Jahr (inkl. MwSt.)
- + Versandkosten:
 - Inland: € 4,00 pro Jahr für 4 Hefte
 - Ausland: € 12,00 pro Jahr für 4 Hefte
- Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, Ihre Bestellung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.
- Kündigungsfrist 2 Monate vor Jahresende

6. Datenschutz & Einverständnis

Ich erkläre mich mit den Datenschutzbestimmungen einverstanden.

☐ Ja, ich möchte den Newsletter erhalten (freiwillig).

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

VAMÖ Datenschutzverordnung Einzelmitglieder

Welche Daten benötigt der VAMÖ

- Vor.- und Zuname
- Adresse
- Geburtsdatum
- Mailadresse
- Eventuell Telefonnummer

Wofür benötigt der VAMÖ die Daten

- Zusendung der VAMÖ-Nachrichten
- Zusendung von Informationen über VAMÖ-Konzerte und VAMÖ-Seminare
- Erstellung der Geburtstagsliste für die Zeitung (nur bei Verbands- und Einzelmitgliedern)

Die oben genannten Daten werden von Mitgliedern des VAMÖ-Vorstandes zur Erledigung ihres jeweiligen Arbeitsfeldes benötigt. Die Namen- und Adressdaten werden von der Druckerei zur Personalisierung der VAMÖ-Nachrichten benötigt.

Die Verwendung der Daten im Einzelnen

Name und Adresse: Werden in Form einer Excel-Tabelle an die Druckerei zur Personalisierung der VAMÖ-Nachrichten weitergegeben. Die Druckerei ist angehalten diese Daten ausschließlich zu Aussendung unserer Zeitschrift zu verwenden und darf sie ausnahmslos nicht weitergeben. Auch ist die Tabelle nach der Aussendung zu vernichten.

Geburtsdatum: Wird, bei Namensgleichheit, benötigt, um Personen unterscheiden bzw. identifizieren zu können. Außerdem wird in den VAMÖ-Nachrichten zu runden Geburtstagen gratuliert und zur Erstellung dieser Liste wird das Geburtsdatum ebenfalls benötigt.

Mailadresse: Wird für unseren Newsletter benötigt. Dieser wird auf Wunsch einmal pro Monat gemailt.

Ich bestätige mit meiner Unterschrift, die Datenschutzverordnung des VAMÖ gelesen zu haben und bin damit einverstanden, dass der VAMÖ diese widmungsgemäß verwendet.

.....
Ort, Datum, Unterschrift

Einzelmitglied VAMÖ, Verband der Amateurmusikvereine Österreichs

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 24,00 und umfasst den Erhalt der Fachzeitschrift „VAMÖ-Nachrichten“, den Zugang zu Verbandsinformationen sowie Ermäßigungen bei ausgewählten VAMÖ-Veranstaltungen.

Bei **Versand der Zeitschrift ins Ausland** fallen zusätzlich **Portokosten von € 12,00** an. Diese Kosten entfallen, wenn Sie die Zeitschrift stattdessen als PDF per E-Mail erhalten möchten.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Einzelmitglied zum VAMÖ, Verband der Amateurmusikvereine Österreichs.

Anrede:

Titel vor dem Namen:

Vor- und Zuname:

Geburtsdatum:

Anschrift:

PLZ / Ort / Land:

E-Mail:

Telefonnummer:

Ich spiele folgende/s Instrument/e:

.....

Ich bin LehrerIn für folgende/s Instrument/e:

.....

Ich bin DirigentIn bei:

.....

Nur auszufüllen, wenn die Postadresse nicht in Österreich ist:

- ☐ Ich möchte die VAMÖ-Nachrichten per Post erhalten (+Portokosten € 12.-)
☐ Ich möchte die VAMÖ-Nachrichten als PDF per Mail erhalten (keine Portokosten)

Ort, Datum

Unterschrift

KONTAKTSEITE

REDAKTION VAMÖ-NACHRICHTEN

Gabriele Breuer
redaktion@vamoe.at

VAMÖ-BÜRO

Fischerstiege 4/3/5
1010 Wien
Telefon: +43 1 533 91 65
Mobil: +43 660 503 50 51
Fax: +43 1 533 91 65
E-Mail: office@vamoe.at
www.vamoe.at

VORSITZENDE

Gabriele Breuer
breuer@vamoe.at

VAMÖ-ARCHIV

Franz Chalupsky
Brünner Straße 26-32/7/R1
1210 Wien
archiv@vamoe.at

MITGLIEDERVERWALTUNG (IN- UND AUSLAND) UND ABOVERWALTUNG

Gabriele Breuer
mitgliederverwaltung@vamoe.at

TERMINE UND HOMEPAGE, EHRENVORSITZENDE

Prof. Hermi Kaleta
kaleta@vamoe.at

VAMÖ-KONZERTE

Martin Rausch
konzerte@vamoe.at

FACHGRUPPE AKKORDEON, AKKORDEONWETTBEWERB

Ing. Heinz Ebenstein, MBA
akkordeon@vamoe.at

FACHGRUPPE MANDOLINE/GITARRE

Mag. Franz Fellner
mandoline-gitarre@vamoe.at

MANDOLINEN- UND GITARENSEMINAR

Helga Maier, Ing. Gernot Rudolph
mg-seminar@vamoe.at

FACHGRUPPEN- UND SEMINARLEITUNG ZITHER (WIENER BESAITUNG)

MMag. Astrid Hofmann
zither-seminar@vamoe.at

FACHGRUPPEN- UND SEMINARLEITUNG ZITHER (STANDBESAITUNG)

Ilse Bauer-Zwonar
bauer-zwonar@vamoe.at

KASSIERINNEN

Anni Brandl
Silvia Kliwanda
kassier@vamoe.at

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS: MONTAG, 1. DEZEMBER 2025

IMPRESSUM – OFFENLEGUNG

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verband der Amateurmusikvereine Österreichs, kurz VAMÖ; 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, Telefon und FAX: + 43 1 533 91 65, Mobil: +43 660 503 50 51. Zentrales Vereinsregister ZVR: 238491051.
Vorstand: Präsidentin: LTP a.D. Marianne Klicka, Vizepräsident: LTA a.D. Gerhard Göbl, Vorsitzende: Gabriele Breuer, Vorsitzende-Stellvertreter:innen: Ilse Bauer-Zwonar, Ing. Heinz Ebenstein, MBA; Schriftführer: Ing. Gernot Rudolph, Kassierin: Anni Brandl.
Linie der Druckschrift: Förderung und Pflege der Volksmusik. Erscheint alle drei Monate. Einzelpreis: Euro 8,50 (ganzjährig mit Postzustellung); Einzelmitgliedschaft Euro 24,-. Anzeigenannahme: Wien 1010 Fischerstiege 4/3/5; Telefon und Fax: + 43 1 533 91 65; Mobil: +43 660 053 50 51.
Konzept und Layout: Daniel Haberler-Maier, MA; Mag.^a Julia Dam.
Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen. Bei Zuschrift an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen unentgeltlichen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert.
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Druckerei: Tm-Druck, 3184 Türnitz

